

## PROTOKOLL

### der 4.Sitzung der Alten- und Pflegekonferenz

Am: 03.11.2014  
Beginn: 15:00 Uhr  
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

#### **TOP 1: Begrüßung**

Die Vorsitzende der Alten- und Pflegekonferenz (APK) Frau Stange begrüßt die Anwesenden.

#### **TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung**

Zur APK wurde mit Schreiben vom 08.10.2014 nebst Tagesordnung eingeladen.

#### **TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Von den 37 Mitgliedern der APK sind 23 anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

#### **TOP 4: Feststellung der Tagesordnung**

Es erheben sich keine Einwände gegen die Tagesordnung. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

#### **TOP 5: Genehmigung des Protokolls der APK vom 28.04.2014**

Gegen das Protokoll erheben sich keine Einwände. Das Protokoll ist somit genehmigt.

#### **TOP 6: Vorstellung des Projektes „ehrenamtliche Seniorenbegleiter“ sowie die Arbeit ehrenamtlicher Wohnberater durch den Senioren- und Pflegestützpunkt.**

Frau Wernecke berichtet, dass 103 Alltagsbetreuer ausgebildet worden sind. 2/3 davon fallen auf die Hansestadt Lüneburg und 1/3 auf den Landkreis Lüneburg. Zurzeit sind 30 Alltagshelfer in der Stadt und 21 im Landkreis Lüneburg tätig. Für die Ausbildung der Alltagsbetreuer wurde als Kooperationspartner die VHS gewonnen. Die Zusammenarbeit mit dem SpDi ist gut. Frau Löding-Löhs regt an, die Alltagsbetreuer zusätzlich für die Betreuung von psychisch Kranken zu qualifizieren. Herr Wiese regt an, dies im SpV zu thematisieren.

Es sind zurzeit 10 Wohnberater für Stadt und Landkreis Lüneburg aktiv. Termine werden in der Regel zu zweit wahrgenommen. In zehn Monaten wurden ca. 60 Besuche durchgeführt. Die Themen „Zugang zur Wohnung“ und „Badezimmerumbau“ stehen bei den Beratungen im Vordergrund. Es wird hinsichtlich Hilfsmittel und deren Finanzierung beraten. 29 Beratungen wurden in der Stadt und 14 im Landkreis Lüneburg durchgeführt. Herr Messelken (Pflegeberater des Landkreises) hat im vergangenen Jahr weitere drei Beratungen im Landkreis durchgeführt. Ab 01.01.2015 sollen die Zuschüsse für Badumbau auf 4.000 € pro Person erhöht werden. Benutzen mehrere berechnete Personen das umzubauende Bad werden die 4.000 € auch für einen Umbau mehrfach gezahlt. Frau Rieß (Alltagsbegleiterin) und Herr Pätow (Wohnberater) unterstützen den Vortrag von Frau Wernecke.

#### **TOP 7 – Berichte und Diskussion**

##### **a) Projektgruppe „Wohnen im ländlichen Raum und in der Hansestadt Lüneburg“**

Herr Völker als Sprecher der Gruppe und sein Vertreter Herr Meyer lassen sich entschuldigen. Es gibt aus der Projektgruppe keine Präsentation. Seit Mai hat die Projektgruppe nicht getagt, da es keinen Auftrag gab. Zurzeit schauen die beteiligten Gemeinden in ihrem Bereich, was machbar ist.

Herr Völker plant für Anfang 2015 die Projektgruppe einzuladen. Dann soll eine Bestandsaufnahme gemacht werden und die Frage beantwortet werden, ob die Gemeinden gemeinsam etwas machen oder erst einmal jede Gemeinde für sich schaut, wie es weitergehen soll.

#### **b) Projektgruppe „Mindestanforderung Wohnen“**

Herr Wiese teilt mit, dass die Frage, ob ein Internetportal zur Vermittlung von freien Alten- und Pflegeheimplätzen eingerichtet werden sollte, in den Gremien des Landkreises positiv beraten worden ist. Im Rahmen der Haushaltsplanung 2015 wird diskutiert, welcher Betrag für diese Maßnahme eingestellt wird. Der Erfolg der Maßnahme ist davon abhängig, wie viele Einrichtungen mitmachen und sich gegebenenfalls auch finanziell beteiligen. Herr König als Sprecher der Gruppe wird bei den Alten- und Pflegeheimen anfragen, wer sich an einer solchen Plattform verbindlich beteiligen wird und darüber hinaus willens ist sich finanziell einzubringen.

#### **c) Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“**

Frau Herrmann als Sprecherin der Projektgruppe trägt vor, dass der Aufbau des Seniorenportals einmalig ca. 8.000 € kosten wird. Es soll ein Konzept erstellt werden, ob das Portal mit privaten oder nur mit kommunalen Betreibern (ohne Werbung) erstellt werden soll. Da Landkreis und Stadt unterschiedliche Homepages haben, ist auch zu klären, wo die Plattform installiert werden soll, um sie für die Nutzer zugänglich zu machen. Die Kostenfrage zwischen Landkreis und Hansestadt könnte im Zusammenhang mit der Finanzierung des Senioren- und Pflegestützpunkt geklärt werden.

Herr Wiese berichtet, dass kein Infomobil eingeführt werden würde. Das Infomobil sollte sowohl in der Fläche die Bürger ortsnah informieren (u.a. durch Einsatz der Rentenberatung und Krankenkassen) und darüber hinaus um die Auslastung sicherzustellen gegebenenfalls als Bürgerbus eingesetzt werden. Die Hauptverwaltungsbeamten haben mitgeteilt, dass Angebot des Bürgerbuses in eigener Regie zu verfolgen. Bürgerbusse gibt es zumindest in Amelinghausen und in Bleckede. In Bleckede wird ein Zeitraum von 08:00-17:00 Uhr mit 15 Ehrenamtlichen im Stadtgebiet über einen gemeinnützigen Verein organisiert. Das Infomobil erfährt keine Auslastung, da sich die Krankenkassen und der Rententräger gegen die Nutzung des Infomobils ausgesprochen haben. Die Installation eines Infomobils wird somit nicht weiter verfolgt.

#### **d) Projektgruppe „Ausbilden und Binden von Pflegekräften“**

Frau Kleemeyer-Gwerner und Frau Wölk stellen die Präsentation der Projektgruppe vor. Es stellt sich wieder die Frage, wie der Beruf des Altenpflegers/Altenpflegerin attraktiver gestaltet werden kann. Eine Problematik ist die Kinderbetreuung. Um diese sicherzustellen, haben Alten- und Pflegeheime während der Dienstzeit von 05:00 Uhr bis 21:30 Uhr die Kinderbetreuung sichergestellt, indem Großtagespflegestellen sowie nachschulische Betreuung eingerichtet wurden. Herr Wiese schlägt vor in einer kleinen Gruppe zu überlegen, wie junge Menschen für das Berufsbild des Altenpflegers interessiert werden könnten. Aus Sicht von Herrn König ist es notwendig die Rahmenbedingungen zu verbessern, das Vergütungssystem gerechter zu gestalten, um für mehr Nachwuchs zu sorgen. Es ist zu recherchieren, wie viel Ausbildungsplätze im Landkreis Lüneburg vorgehalten werden. Frau Stange fordert die Anwesenden auf, Fragen zu formulieren, die an Frau Schröder-Ehlers als Mitglied des Landtages gerichtet werden könnten. Darüber hinaus sollte Kontakt mit der LZ aufgenommen werden, damit diese über die entsprechenden Berufsbilder der Pflege berichtet. Andere Medien sollten nicht aus den Augen verloren werden. Im Rahmen des Zukunftstages sollten gut organisierte Angebote über die Schulen an die jungen Menschen gebracht werden. Bereits auf zwei Gymnasien müssen die Schülerinnen und Schüler Praktika in sozialen Bereichen besuchen.

Ideen für Aktionen, durch die das Berufsbild des Altenpflegers/-in verbessert werden kann, sollen an Herrn Naß gemailt werden. Eine Gruppe von vier bis fünf Personen soll dann die Umsetzbarkeit der Ideen prüfen und diese auch auf den Weg bringen. Für eine Mitarbeit in dieser Gruppe stellen sich Frau Kleemeyer-Gwenner und Frau Wölk zur Verfügung.

Die 5. Alten- und Pflegekonferenz wird im Februar 2015 tagen. Als Tagungsorte bieten sich die BBS (Frau Frede) sowie Räumlichkeiten in Adendorf (Frau Stange) oder Bleckede (Frau Neumann) an.

Die Vorsitzende, Frau Stange, bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit und schließt die Konferenz.

gez. M. Naß  
Protokollführung

gez. E. Stange  
Vorsitzende